

Bauverwaltung Muttenz

Herrn U. Wiedmer, Bauverwalter

Historische Grenzsteine

**Besprechung vom Montag, 7. August 1995, 17.00 Uhr bis 18.00 Uhr
Gemeindeverwaltung Münchenstein/Konferenzsaal**

Vorsitz: Bauverwalter R. Zulauf, Münchenstein
Anwesend: E. Baltisberger, Münchenstein, Mitglied Kulturkommission
Herr Huckenberger, Arlesheim
B. Herbig, Bauverwaltung Muttenz
Herr Schweighauser, Bauverwaltung Münchenstein
Herr Hähner, Bauverwaltung Arlesheim

Sachverhalt:

Herr Baltisberger hat als Mitglied der Kulturkommission der Bürgergemeinde Münchenstein, zusammen mit der Gemeinde Reinach, ein Inventar aller historischen Grenzsteine Reinach/Münchenstein und teilweise auch zu den übrigen Nachbargemeinden, erstellt. Diese Unterlagen wurden auch der Bauverwaltung Muttenz als Grundlage der Besprechung vom 7. August 1995 abgegeben.

Herr Baltisberger hat sich mit der Denkmalpflege in Verbindung gesetzt, um die richtige Lösung zur Restaurierung der Steine zu finden. Ebenfalls hat Herr Baltisberger vom kantonalen Vermessungsamt, Liestal, den zuständigen Sachbearbeiter, Herrn P. Egli, begrüsst und mit ihm das weitere Vorgehen besprochen. Die Steine mussten gesichert und nach der Restaurierung wieder versetzt werden.

Für die Gemeindegrenzen ist der Kanton zuständig.

Kosten der Steinrestaurierung:

Ziel soll nicht sein, die Steine "neu" zu machen, sondern die Steine zu erhalten.

Das heisst vor allem, offene Risse und Löchli auszukitten und Zahnen, die demnächst verschwinden, nachzuhauen. Ob Wappen ergänzt werden, müsste mit der Denkmalpflege abgesprochen werden.

Herr Baltisberger hat als Muster eine Offerte der Firma Paul Holinger AG beigelegt, die den Kostenaufwand des Steinmetzen aufzeigt.

Die Kosten für die Kopierarbeiten, das Filmmaterial, die Filmentwicklung und die Reparaturkosten wurden von der Kulturkommission übernommen.

Sitzungsergebnis:

Herr Zulauf ist der Meinung, dass die anfallenden Kosten mit der Grenzgemeinde halbiert werden sollten.

Die zuständige Gemeinde sollte zu diesem Zwecke pro Jahr zwischen Fr. 5'000.-- und Fr. 10'000.-- ins Budget nehmen, denn diese Arbeiten gehen über etliche Jahre bis zum Abschluss.

Die Bürger, die heute solche Steine als Gartenschmuck haben, sollten aufgefordert werden, die historischen Steine zurückzugeben.

Die übergebene Dokumentation soll als Muster gelten und soll für die Zukunft Früchte tragen.

Die Sitzungsteilnehmer sollten diese Arbeiten in ihren Gemeinden beliebt machen, damit auch dort "Grünes Licht" gegeben wird.

Weiteres Vorgehen der Gemeinde Muttenz: (eine mögliche Lösung)

Die Gemeinde hat folgende Grenzen:

1. Staatsgrenze zur BRD (Grenzach, Wyhlen)
 2. Kantonsgrenze zum Kanton Solothurn (Gemeinde Gempfen)
 3. Halbkantonsgrenze zu Basel-Stadt
 4. Bezirksgrenze zur Gemeinde Pratteln
 5. Gemeindegrenzen zu den Gemeinden Frenkendorf, Arlesheim, Münchenstein und Birsfelden.
- Alle Grenzsteine müssen gesucht und freigelegt werden.
 - Anschliessend sollte eine Auflistung der fehlenden und reparaturbedürftigen Steine vorgenommen werden.
 - Rücksprachen mit Vermessungsamt und der Denkmalpflege.
 - Erstellung der Jahresprogramme (budgetabhängig).
 - Erstellung der Dokumentation.

Heutige Unterlagen:

Es wurde von mir ein Plan M. 1:5'000 mit allen Gemeindegrenzsteinen erstellt (rot).

Die vorhandenen Steine in der Münchener Dokumentation sind grün gekennzeichnet.

Aufstellung der Steinmenge an den einzelnen Grenzen
(Reine Gemeindegrenzsteine):

1. Staatsgrenze BRD Grenzach-Wyhlen		0	Stück
2. Kantonsgrenze Solothurn, Gemeinde Gempen	~	16	Stück
3. Halbkanton Basel-Stadt		0	Stück
4. Bezirksgrenze Gemeinde Pratteln	~	45	Stück
5. Gemeindegrenze Frenkendorf		1	Stück
6. Gemeindegrenze Arlesheim		8	Stück
7. Gemeindegrenze Münchenstein	~	32	Stück
8. Gemeindegrenze Birsfelden	~	25	Stück
		<hr/>	
		127	Stück
		<hr/>	

Von den ~ 127 Grenzsteinen sind bereits 12 Stück in der bestehenden Münchensteiner Dokumentation aufgearbeitet worden. Somit werden wir noch ca. 127 Steine - 12 Steine = 115 Steine zu bearbeiten haben.

Ebenfalls müsste noch abgeklärt werden, ob die Gemeinde Muttenz sich an den 12 Steinen finanziell beteiligt. Dies wurde an der Sitzung vom 7. August 1995 nicht besprochen.

4132 Muttenz, 14. September 1995
hrb/me



Beilagen:

- 1 Plan M. 1:5'000
- 1 Kostenzusammenstellung Firma Paul Holinger AG

Kopie:

Akten Gemeindegrenze

Hauptgeschäft

Filiale

Filiale

4416 BUBENDORF

4410 LIESTAL

4057 BASEL

Grüngenstrasse 15

Kasernenstrasse 23

Schliengerweg 12

Telefon 061/931 35 50

Telefon 061/921 22 20

Telefon 061/692 80 50

Telefax 061/931 35 70

Tel. Anmeldung erwünscht



PAUL HOLINGER AG

Natursteinwerkstein

Werkstätte für Grabmal- und

Renovationsarbeiten

Naturstein für Innen- und Garten

gegründet 1902

Ber	Bespr	Er	Stgn	Fthg

Offerte

Offerte Nr.: 1785

Telefon: 411 08 40

Betrifft: Grenzsteine Grenze
Münchenstein-Arlesheim

Gemeindeverwaltung

Bauabteilung

4142 Münchenstein

Liefertermin: nach Vereinbarung

Lieferung: franko unser Werkhof

Sachbearbeiter: Herr Stritt

Bubendorf, 07.10.94 HS/es

Für Ihre freundliche Anfrage danken wir Ihnen bestens und unterbreiten Ihnen gerne folgendes Angebot:

Am 5.10.94 haben wir mit Hr. Baltisberger, Benkenstr. 6 Münchenstein die Grenzsteine 3.7 bis 3.21 besichtigt. Es soll geprüft werden, wie hoch etwa der Steinmetzaufwand ist, wenn man nur das Notwendigste repariert. Ziel soll nicht sein, die Steine "neu" zu machen, sondern die Steine zu erhalten. Das heisst vor allem, offene Risse und Löchli auszukitten.

Zudem ist denkbar, Zahlen, die in einigen Jahren verschwinden, nachzuhauen.

Ob Wappen ergänzt werden, muss mit der Denkmalpflege abgesprochen werden. (z.B. Stein 3.20)

Der Aufwand beträgt für die Steine No. 3.6 - 3.21 ca.:

Steinmetz 25 x 75.40 Fr. 1'885.--

Auswärtszulagen 3 x 15.-- Fr. 45.--

Kleinmaterial, Kitt, Kleinkompressor etc. Fr. 400.--

Technische Leitung Fr. 500.--

ca. Fr. 2'830.--

Der Aufwand für die Wappen bei Stein 3.20 würde ca. 30 Std.

77.--

Fr. 2'310.--

betragen und für diesen Fall sollte man den Stein in die Werkstatt nehmen.

Vierung + Kitt ca. Fr. 190.--

ca. Fr. 2'500.--

Die Arbeiten werden in Regie ausgeführt.

Wir empfehlen uns höflich für die Ausführung der offerierten Natursteinarbeiten.

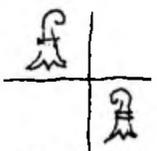
Mit freundlichen Grüßen
PAUL HOLINGER AG / BUBENDORF

Beilage : Notizen

Preis: Grenze Mühlstein - Akerstein

5.10.1994

3.6	Nicht gesehen	full. N ^o nacharbeiten	Preis ist in 1 STD.					
3.7		Pisso bitten; M nacharbeiten	" " 1,5 STD					
3.8	fräse sandstein	full. 55 mühlsteinen " 48 "	" " 2,5					
3.8A	Degefelder	Pisso reparieren	" 1					
3.8B	- 4 -	höchl. bitten, estl. Kante	" 0,5					
3.8.C	Käuferei-Kalkstein A M	Nichts machen	-					
3.8D	Degefelder	Kleber etwas entfernen; estl. zu mästen mit Feinmörtel	1					
3.9	Degefelder	Pisso ansbitten	1					
3.10	sandstein	höchl. bitten; 1569 leicht nachhauen 34 mühl. machen	1,5					
3.10A	Degefelder	leicht flicken	1					
3.11	sandstein	Leichte Pisse bitten; Abgrenzungen nicht bitten	0,5					
3.11A	Kalkstein F W	Nichts machen	-					
3.12	sandstein - Basler Pfad - Wappen	Nichts machen	-					
3.13	Degefelder N ^o 53 Basler Pfad Wappen	fräsen Abklären ober in Ordnung ist, dass wir nachhauen.	<table border="0"> <tr> <td>1 1/2</td> <td rowspan="3">}</td> <td rowspan="3">4</td> </tr> <tr> <td>1 1/2</td> </tr> <tr> <td>1</td> </tr> </table>	1 1/2	}	4	1 1/2	1
1 1/2	}	4						
1 1/2								
1								

3.14	Degefelder 1660 Wappen v. H. von Roggenbach mit Bosler-stein	Nur Zahl nachhän.	1,5 STD
			
3.15	Kalkstein Bischof von Balthasar 1624 N° 58	Löcher haken	1 1/2 STD
3.16	Sandstein Bischof von Balthasar 1624	Jahrzahl nachhän.	1,5 STD
3.17	Kalkstein	hoch erhalten	1
3.18	Sandstein	Abgeschlagen; nichts machen	—
3.19	Degefelder N° 62	höchli erhalten	0,5
3.19A	ROTER Sandstein	nachsehen nichts machen	—
3.20	Sandstein	nichts machen, jedoch mit Denkmalspflege reden, dann 2 Wappen hängen im Werk	30
3.21	Degefelder 1660 N° 64	Zahlen nachhän.	3

FA 5

Mit H. Balthasar
Balthasar
Münchenstein besichtigt c. 5.10.9A
55 STD

Schweiz. Grundbuchvermessung

+ 61 500

GEMEINDE MUR

ÜBERSICHTSPLAN

1954

+ 61 000

1 : 5000

1 cm ~ 50 m



Aequidistanz 10 m

Winkeltreue schiefachsige Zylinderprojektion

R. P. N. —

Alle Rechte werden vorbehalten

Nachgeführt bis Ju

Gesuche für die gewerbliche Benützung dieses Übersichtsplanes sind an die kantonale Herausgabestelle oder an die eidgenössische Vermessungsdirektion in Bern zu richten.
(Art. 9, VO betr. Grb.-Verm. vom 12.5.71)

+ 60 500

14 000

14 500



Historische Gemeindegrenzsteine

Dokumentation



Erstellt durch
Eduard Baltisberger-Kaiser
in Zusammenarbeit mit der
Bauverwaltung Münchenstein

Die alten Grenzsteine der Gemeinde Münchenstein

Als Mitglied der neugegründeten Kulturkommission der Bürgergemeinde Münchenstein hatte der Verfasser dieses Berichts 1987 die Idee zur aktiven Betreuung der Grenzsteine auf der Gemeindegrenze vorgelegt. Die Kulturkommission, auf der Suche aktueller Aufgaben, war damit einverstanden. Die Gestaltung und das Volumen dieser Arbeit wurde mir überlassen.

Zuerst wollte ich den am Reinacher Bann liegenden Stein 14.2 von dem von Anliegern hingeschütteten Unrat befreien und reinigen. Auf Anraten der Bauverwaltung Münchenstein musste ich das Einverständnis beim kantonalen Vermessungsamt in Liestal einholen.

Herr B. Hänggi vom kantonalen Vermessungsamt wünschte auf den 8. Februar 1988 eine Besprechung. Zugegen war auch Herr Martin Furter aus Böckten, der Verfasser der Dissertation "Gemeindegrenzen im Kanton Basellandschaft".

Mein Vorhaben wurde positiv aufgenommen und die zu Beginn noch bescheiden aussehende Arbeit entwickelte sich in den vergangenen sieben Jahren zu einem respektablen Pensum. Das Inventar von M. Furter war fortan mein Begleiter.

Zuerst wurde der Stein 14.2 freigeschaufelt und mit Wasser und Bürste gereinigt. Dieser Stein ist seither immer wieder zugeschüttet worden. Auch eine schriftliche Intervention bei den Anwohnern durch die Gemeinde Reinach hat nicht geholfen. Dieser Stein liegt jetzt restauriert bei der Firma Holinger in Bubendorf.

Der nächste Schritt war, alle Steine aus dem Inventar Furter freizugraben und mit Wasser und Bürste zu reinigen. Seither haben sich viele Steine wieder eine liebevolle Patina zugelegt.

Diese erste Aktion umfasste am Bann Reinach 2 Steine, am Bann Arlesheim 22 Steine und am Bann Muttenz 10 Steine, somit total 34 Steine.

Seither sind teilweise restaurierte Steine wieder gesetzt oder andere gefunden worden. Neu dazugekommen sind am Bann Reinach 2 Steine, an der Grenze zu Arlesheim gar 9 Steine und gegen Muttenz 1 Stein. Der Stein 11.32 musste aus dem Inventar Furter herausgenommen werden, weil dieser ca. 2 m abseits der Grenze liegt. Der Stein 3.5A war total überdeckt und muss noch angehoben werden. Beim Stein 3.8 D wurde zuerst nur der Sockel gefunden, der dazugehörige Oberteil etwas später. Beide Teile wurden nun mit Araldit wieder zusammengefügt.

Die letzten Erhebungen an Ort, zusammen mit Herrn P. Egli vom Vermessungs- und Meliorationsamt Basel-Landschaft, haben teilweise zu erheblichen Korrekturen der Koordinaten geführt.

Das bereinigte Inventar zählt momentan 50 registrierte Steine, die älter sind als Jahrg. 1850.

Am Bann Reinach	4 Steine
am Bann Arlesheim	31 Steine
am Bann Muttenz	11 Steine
am Bann Basel	4 Steine

Für die Sanierung der schadhafte Steine am Bann Arlesheim wurde nach einer Begehung mit Herrn Stritt von der Firma Holinger, Bubendorf, eine Offerte eingeholt. Für eine Restauration historisch wertvoller Steine müsste die kantonale Denkmalpflege beigezogen werden. Dabei müsste ein Verteiler gefunden werden für die nicht unerheblichen Kosten für Steinhauerarbeiten, Transporte und Vermessung. Meines Erachtens kommen für eine Restaurierung die wenigen Steine der Basler Fürstbischöfe I 1508-1775 (s. Heitz S. 77/78) in Frage, z.B.:

Wilhelm Rink von Baldenstein I 1608-1628, 3.8, Heitz Nr. 27

Johann Konrad von Roggenbach, 1656-1693, 3.14, 3.21, Heitz Nr. 30

Johann Konrad von Reinach Hitzbach, 1705-1737, 141 A neu, Heitz Nr. 31
Joseph Wilhelm Rink von Baldenstein III, 1743-1762, 3.20, Heitz Nr. 34
Simon Niklaus Comte de Montjoie, 1762-1775, 14.3, Heitz Nr. 35
sowie Spitalholzsteine mit Krücke und D.G.-Steine.

Der Stein 14.1 A von Fürstbischof Johann Konrad von Reinach Hitzbach, J. 1710, musste der Querverbindung Muttentz-Bottmingen weichen. Dieser Stein wurde neu erstellt und wird an einem neuen, geschichtlich identischen Standort wieder gesetzt. Der renovierte Stein 14.2 wurde angehoben und am alten Standort neu gesetzt. Der Stein 14.3 wurde renoviert und an der Autobahneinfahrt Reinach-Nord neu gesetzt. Der Stein 3.1A im Arlesheimer Bann wurde aus dem ABB-Areal entfernt und an der Kanalstrasse neu gesetzt. Dieser Stein ist renoviert und betrifft den Fürstbischof Simon Niklaus Comte de Montjoie, J. 1774. Ein wertvoller Stein mit dem Thiersteinerwappen, J. 1599, musste auf den Bruderholz weichen; er steht heute vor der Gemeindeverwaltung Münchenstein.

Alle diese Daten sind dem Buche von Dr. August Heitz entnommen.

In diesem Buch, Seite 235, wird das Spitalholz an der Grenze zu Arlesheim mit der Krücke als Zeichen des Spitalguts erwähnt. Aus der Dissertation M. Furter ist auf den Seiten 49, 59, 60, 52 und 63 die Entstehung des Spitalholzes näher umschrieben. Es wird auch speziell erwähnt, dass an der Grenze Arlesheim-Münchenstein der älteste und einzige Stein im Birseck mit Krücke und der Jahrzahl 1569 unter der Bezeichnung 3.10 steht. Seither sind auf der Münchener Seite gemeindeintern weitere 9 Steine aus rotem Sandstein und Krücke gefunden worden, 5 davon mit der Jahrzahl 1569. Zwei weitere dazugehörige Steine sind in der Nähe auf Arlesheimer Seite Nr. 29 und 30. Diese Entdeckung führte zur Aufnahme und Inventarisierung der gemeindeinternen Steine ab 1850 rückwärts.

Als Novum bezeichnen darf man die Entdeckung von 10 Steinen mit Krücke aus Kalkstein als Gegensatz zu den Spitalholzsteinen, die alle mit einer Ausnahme aus rotem Sandstein sind. Dieses Grundstück, auf dem Grundbuchplan Nr. 43 von 1971 eingezeichnet, heisst Spitalgut und umfasst 15 nummerierte Steine. Ursprünglich war nur der Stein Nr. 7 bekannt. Intensive Sucharbeiten haben nun dazu geführt, dass wir mit 10 wieder sichtbaren Steinen das Grundstück wieder erkennen können. 8 Steine wurden eingemessen und freigegeben; bei 3 Steinen wurde nur der Sockel oder das Oberteil gefunden.

Weitere Sucharbeit hat dann zu Ergänzungen geführt, und so sind 3 weitere Steine wieder mit Araldit zusammengeführt worden. 1 Stein ist aus privatem "Besitz" zurückgegeben worden. Bei der Ermittlung der Jahrzahl bin ich auf berufene Hilfe angewiesen.

Im Gemeindegölzli ist der Weg mit 9 Steinen eingesteint, 7 davon mit Buchstaben D und J. 1810. Auch hier finden wir 2 Steine mit der Spitalkrücke. 3 Steine sind mit H.W. bezeichnet, 2 weitere mit DG.

Der Stein UG1, 1787G, ist beim Erstellen der Gasleitung entfernt worden und muss dringend vom Vermessungsamt Arlesheim wieder gesetzt werden. Im Zweifel über den richtigen Standort von Fundamenten wurde der Sockel ganz ausgehoben. Die meist gefundenen Lohsen haben dann den Standort bestätigt. Alle Grenzzeichen sind wieder eingesetzt worden.

Nun sind also ca. 100 Grenzsteine auf Inventarblättern mit je 2 Fotos, Massen und Koordinaten aufgenommen worden. Wesentliche Hilfe habe ich von der Bauverwaltung und im besonderen von Herrn Ernst Schweighauser und von Herrn P. Egli vom Vermessungs- und Meliorationsamt Basel-Landschaft erhalten, im Wald durfte ich oft auf die Mithilfe der Herren A. Brodbeck und J. Nippel zählen. Die Kulturkommission hat die Spesen für Fotomaterial und Reparaturutensilien übernommen. Auch die Kosten für Leistungen von M. Furter übernahm die Bürgergemeinde.

Die Aktion für die Steine 14.1A und 14.2 werden von den Einwohnergemeinden Münchenstein und Reinach gemeinsam getragen. Die Kosten für die Inventarblätter der Dokumentationen und der Zeitaufwand für die administrative Begleitung sind ebenfalls von der Bauverwaltung der Gemeinde Münchenstein erbracht worden. Für diese Hilfe möchte ich mich bedanken.

Als Rentner war es mir ein Anliegen, diese interessante Arbeit anzugehen, ohne jegliche materielle Entschädigung anzunehmen. Bezahlte Arbeit gehört den Arbeitslosen zugeteilt.

Dies war eine Arbeit prädestiniert für Rentner und zum Nutzen der Gemeinschaft.

Münchenstein, im März 1995

Ed. Baltisberger

PS. Das Thema Grenzsteine wird nie ein Ende haben. Ich könnte mir vorstellen, dass künftig ein ehrenamtlicher Betreuer/Bannwart ein schützendes Auge auf diese alten Zeugen werfen sollte. Auch bei baulichen Aktionen, die Grenzsteine tangieren, sollte künftig eine Aufsicht bestehen.

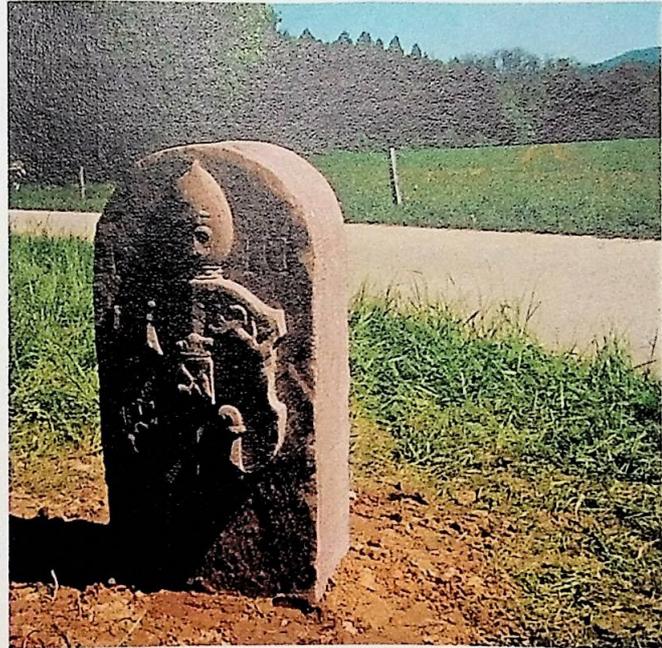
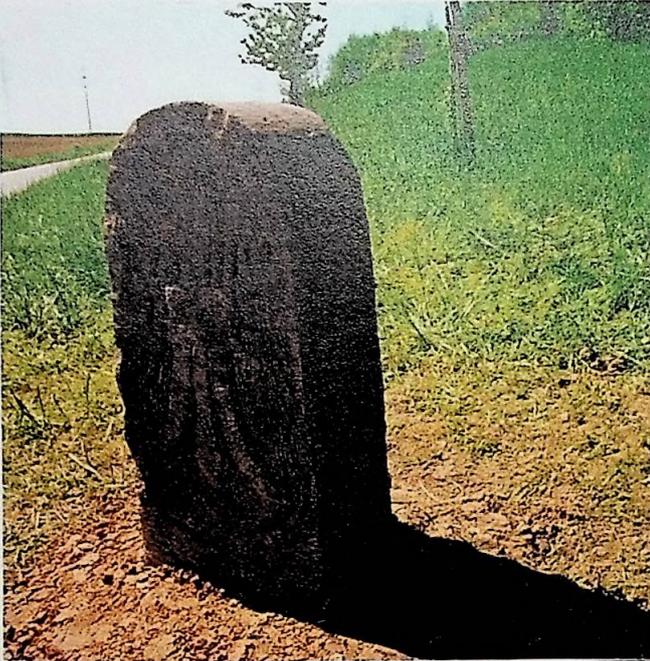
Im weiteren sollten auch die gemeindeinternen Steine einen Schutz erhalten. Damit dürften dann die "Entführungen" von Steinen in den eigenen Garten auch ein Ende nehmen.



Bezirk: Arlesheim

Referenznummer: 14.01 A

Gemeinden: Münchenstein - Reinach



Beschreibung des Grenzsteines

Material: Sandstein rot

Masse: 36x23

cm ü. B. 80

Steingravuren

Jahrzahl: 1710

Wappen: Johann Konrad v. Reinach Hirzbach
und Bischofsstab

Nummern:

Buchstaben:

Koordinaten

Y = 611'749.56

X = 263'140.05

Standort

Parzelle(n) Nr.

Flurname:

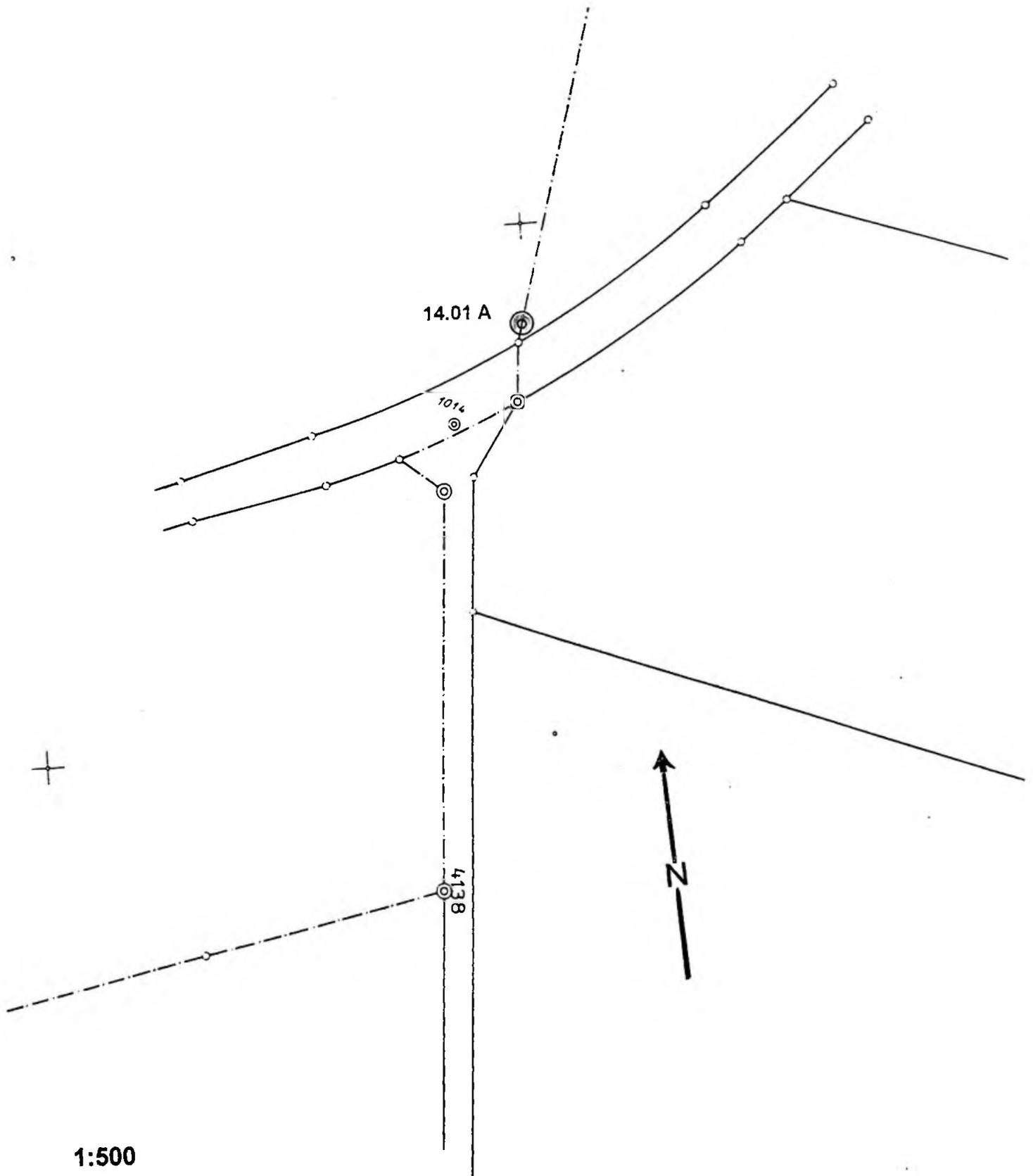
Bemerkungen:

Restauriert und neu gesetzt 1995



Referenznummer: 14.01 A

Auszug aus Grundbuchplan Nr. 65



1:500